

Leben retten mit neuer Technologie

Haben Menschen einen Herzstillstand, müssen sie schnellstens reanimiert werden. Dabei hilft Cor-Patch, eine Reanimationshilfe in der Größe eines elektronischen Autoschlüssels. Diese führte das DRK in Umkirch jetzt vor.

■ Von Joachim Müller-Bremberger

UMKIRCH Mit Smartphone-Apps lässt sich vieles digital erledigen: Das Bankkonto verwalten, eine Fahrkarte buchen – und sogar Leben retten. Das führten Melanie Mittermeier und Florian Mutter von der DRK-Ortsgruppe unlängst im Umkircher Rathaus mit einer Puppe für Reanimierungsschulungen vor. Die beiden Aktiven des Deutschen Roten Kreuzes benötigten zusätzlich zu ihrem Handy ein Cor-Patch, ein rotes Gerät vom Format eines elektronischen Autoschlüssels. Es soll helfen, bei Herzstillstand die Wiederbelebung zu verbessern und so die Überlebenschancen der Betroffenen zu erhöhen.

Dazu gehört besonders die Herzdruckmassage, wie sie in Erste-Hilfe-Kursen vermittelt wird – aber wer kann schon von sich behaupten, die vor langen Jahren erworbenen Kenntnisse schnell und korrekt wieder reaktivieren zu können? Da soll Cor-Patch helfen: Es wird auf dem freien Brustkorb des Menschen in Herznähe fixiert und vernetzt sich mit dem Smartphone von Ersthelfern, vorausgesetzt, diese haben die passende App auf ihrem Mobilgerät installiert. Es muss nicht das eigene sein, wie Melanie Mittermeier betont, Hauptsache, die App kann aktiviert werden. Die leitet dann durch eine Stimme beziehungsweise Grafik die Helfer beim Ausüben der Herzmassage an, etwa ob schneller oder langsamer, fester oder weniger fest gedrückt werden muss.

Florian Mutter und Melanie Mittermeier führen das an einer Puppe im Rathausflur vor: Die akustischen und visuellen Smartphone-Ansagen sind so klar ver-

ständig und auf dem Display erkennbar, dass sie selbst gestressten Helfern eine im wortwörtlichen Sinn gute Handreichung bieten. Dazu muss aber ohne Scheu und zielgerichtet bei den Betroffenen ans Werk gegangen werden.

„Oft schafft es der alarmierte Rettungsdienst nicht, innerhalb von zehn Minuten zur Stelle zu sein. Das sind entscheidenden Minuten für die Erste Hilfe. Die Helfer müssen sich dann trauen“, sagt Melanie Mittermeier. Die Rettungsdienstlerin mit reichlich Reanimierungserfahrung sieht die Vorteile aber nicht nur in der Handhabbarkeit durch Laien: Sie hat selbst in bei einer Reanimierungsschulung für Krankenhaus-Mitarbeiter in der Freiburger St.-Josefs-Klinik teilgenommen. „Mit dem Cor-Patch waren auch erfahrene Ersthelfer nachweislich besser – ich auch“, betont Mittermeier.

Rund 60.000 Menschen sterben jährlich an Herzstillstand

Florian Mutter nennt Zahlen, die für die Cor-Patch-Verwendung sprechen – und macht das an Werten fest, die nachdenklich stimmen: „Bei Herzstillständen haben wir derzeit eine Überlebenschance von rund 10 bis 20 Prozent. In

Deutschland sterben jährlich zwischen 60.000 und 65.000 Menschen daran – wohlgermerkt auf der Straße oder im Haushalt, nicht in Krankenhäusern und Kliniken.“ Mutter glaubt, dass diese Quote von Ersthelfern mit guten Reanimationskenntnissen langfristig auf 50 Prozent und mehr gesteigert werden könnte. Daher hat er sich, genau wie Melanie Mittermeier, privat ein Cor-Patch angeschafft.

Beim Umkircher DRK liegt mittlerweile ein Gerät im Einsatzfahrzeug, die Gemeinde hält eines im Rathaus vor und stattet das Einsatzleitfahrzeug der Feuerwehr mit einem weiteren aus. Öffentlich zugänglich sind künftig drei Geräte in den Defibrillator-Koffern am Feuerwehrhaus, an der Kindertagesstätte im Mittelweg und an der Turn- und Festhalle. Aber: „Ein Defibrillator ist niemals ein Ersatz für eine begonnene Reanimierung; es wäre optimal, diese mit Unterstützung durch ein Cor-Patch zu beginnen, das Anbringen des Defibrillators käme danach“, betont Mittermeier. Der könne aber analysieren, ob in der konkreten Situation

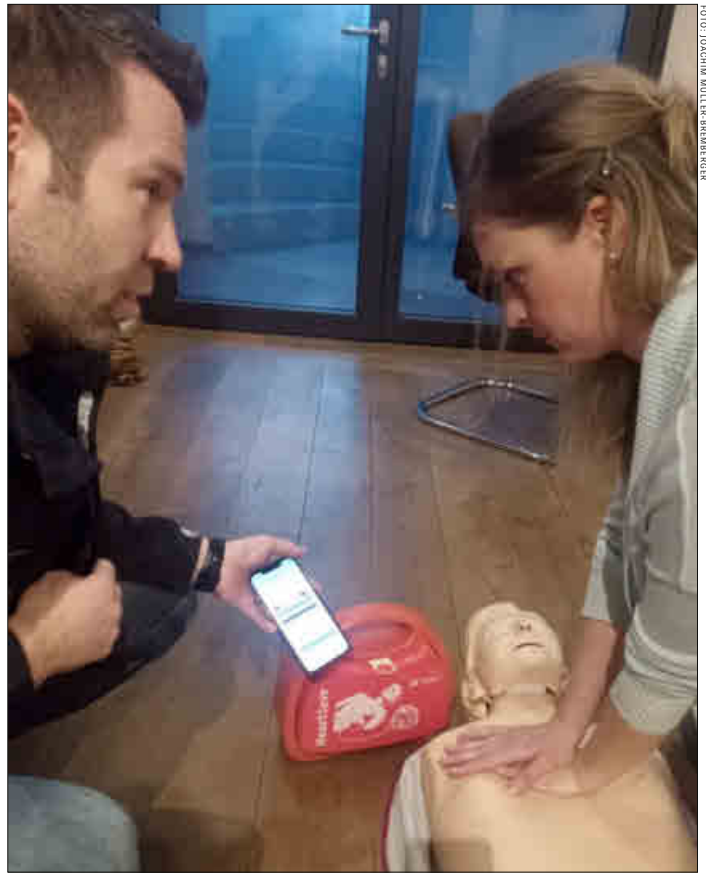


PHOTO: JOACHIM MÜLLER-BREMBERGER

Melanie Mittermeier und Florian Mutter demonstrieren eine Reanimation.

eine Stromabgabe sinnvoll sei.

Mittermeier und Mutter werben auch für eine weitere Lebensretter-App: Sie alarmiert parallel zum Rettungsdienst medizinisch geschulte und im System registrierte Ersthelfer. Mit deren Bestätigung über das Smartphone lokalisiert das System die vier nächsten zur Verfügung stehenden Ersthelfer und leitet sie zum Einsatzort. Sie können sich bei der Reanimierung gegenseitig unterstützen und den später eintreffenden Rettungsdienst einweisen.

Dieses Alarmierungssystem mit den Hilfsorganisationen, Feuerwehren und Leitstellen zu etablieren, ist Verdienst des Vereins Region der Lebensretter, gegründet 2017 in Freiburg von führenden Notfall- und Intensivmedizinern, Verantwortlichen des DRK und der Stadt Freiburg. Das Ziel: „Durch ehrenamtliches Engagement von medizinisch geschultem Personal und mit digitaler Technologie dafür zu sorgen, dass bei Patienten mit dem Verdacht auf einen Herz-Kreislaufstillstand die überlebenswichtigen Maßnahmen bereits vor Eintreffen des Rettungsdienstes durchgeführt werden“, heißt es auf

der Homepage des Vereins. Dessen Vorsitzender ist der Mediziner Michael Müller, der auch Erfinder des Cor-Patch gilt. Was Umkirch betrifft, hat Florian Mutter noch ein Anliegen an die Gewerbetreibenden: „Etliche unserer Unternehmen halten im Betriebsgebäude einen Defibrillator für ihre Belegschaft vor.

Wenn der auch von außen zugänglich wäre, würde sich die Erreichbarkeit und Verfügbarkeit in Umkirch vervielfachen“, sagt er, wohl wissend, dass auch Umkirch kein diebstahl- und vandalismusfreie Zone ist. Dieses Risiko müsse man in Kauf nehmen. Und er wirbt in eigener Sache: „Erste-Hilfe-Kurse sollte man regelmäßig wiederholen und nicht nur als notwendiges Übel für die Führerscheinprüfung abhaken“.

► **Ein Erste-Hilfe-Kurs** findet in Umkirch am Samstag, 27. April, von 9 Uhr bis 17 Uhr statt. Anmeldung unter drk-freiburg.de/kurse oder bei Bianca Herter, 0761/88508-616. Fragen zum Cor-Patch beantwortet Melanie Mittermeier, 0163/6418168 oder info@mittermeier-med.de